

die Rede ist, sind nicht als Ausdruck abendländischer Politik gesehen. Der Gedanke hat ja bekanntlich über die Kolonialzeit hinaus ein propagandistisches Leben geführt, sondern nur als mehr oder weniger störende Momente einer in sich berechtigten Kolonialentwicklung. Das tritt besonders in der stark verzeichneten Schilderung des Kreuzzugs Friedrichs II. hervor. Trotzdem ist das Buch, vor allem wegen seiner weitgehenden Verwertung orientalischer Quellen, von grundlegender Wichtigkeit. W. H.

J. Evola, *Il mistero del Graal e la tradizione ghibellina dell'impero*. Bari 1937, Laterza; 192 S. — Die in dem Buche behandelten Zusammenhänge zwischen Mythos, Dichtung und politischer Geschichte berühren kaum das Arbeitsgebiet des Historikers. Für die Geschichte des Kaisertums führt die Arbeit nicht über Kampers, Die deutsche Kaiseridee in Prophetie und Sage, hinaus. W. Hpl.

Joachim Seeger, *Die Reorganisation des Kirchenstaates unter Innocenz III.* Diss. Kiel 1937; 50 S. Im ersten Teil seiner Arbeit behandelt S. ausführlich die Grundlagen der Politik Innocenz' III. im Kirchenstaat, indem er die Territorialpolitik der Kurie seit der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts in großen Zügen darstellt. Der zweite Teil, der die Refurationspolitik des Papstes selbst untersucht, führt in seinen Ergebnissen über die bisherige Forschung nicht wesentlich hinaus; wichtiger erscheint mir, daß S. das Vorgehen Innocenz' III. in den größeren Rahmen der kirchlichen Territorialpolitik eingeordnet hat. K. J.

K. Pfisterer, *Heinrich v. Kalten, Reichsmarschall d. Stauferzeit.* Diss. Heidelberg 1937; 64 S.

Thomas C. Van Cleve, *Markward of Anweiler and the Sicilian regency*. Princeton Univ. Press 1937; XII, 231 S. Das Buch wagt sich an ein schwieriges und von der deutschen Wissenschaft oft durchforschtes Thema. Trotz einiger Lücken muß man eine ausgiebige Literaturbeherrschung durch den Verf. anerkennen; manchmal ist in Anführung veralteter Literatur sogar des Guten etwas zuviel getan und gelegentlich stößt man beim Vergleich des angeführten Quellentextes auch auf zweifelhafte oder unrichtige Übersetzungen. Trotzdem ist das Buch als ein fleißiger und brauchbarer Beitrag zur deutschen Kaisergeschichte zu begrüßen; seine Hauptthese, daß eigentlich erst mit dem Tode Markwards die erste Periode staufischer Herrschaft in Sizilien zu Ende und Markward ein loyaler Verfechter staufischer Ansprüche war, stimmen mit der Beurteilung Baethgens, der bei uns die Dinge zuletzt untersucht hat, im wesentlichen überein. W. H.

Hans Siedler, *Dome und Politik*. Bremen-Berlin, Angelfachsenverlag 1937; 277 S. — Hans Kunze, *Dome und Politik* (Sachsen u. Anhalt 13, 1937, 1—27). — Die Absicht Siedlers wird im Untertitel: „Der